

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Dienstag den 23. Mai

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg — Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die längs der Staatsstraße bestehenden Nebenwege und Trottoirs werden durch Befahren mit Handkarren und Fuhrwerken aller Art vielfach beschädigt. Es wird daran erinnert, daß das Fahren auf den Nebenwegen verboten ist (§ 2 der Kgl. Verordnung vom 6. Juli 1873) und nach § 366 Abs. 1 und 3. 10 des St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Vorstehendes ist auf ortsübliche Weise bekannt und hierüber Eintrag im Schulttheißenamts-Protokoll zu machen.

Den 17. Mai 1882.

K. Oberamt. K. Straßenbau-Inspektion. Mahle. Stuppel, A.-B.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des verstorbenen Christian Friedrich Krauß, gewesenen Kammmachers, Holzhändlers u. Gemeinderaths von Wildbad ist in Folge amtsgerichtlichen Beschlusses am 19. Mai 1882, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Amtsnotar Fehleisen in Wildbad wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Juni 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlusfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 19. Juni 1882

Nachmittags 2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Juni 1882 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, 22. Mai 1882.

Kgl. Amtsgericht.

Gerichtsschreiber Seeger.

Nevier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 26. Mai

Vormittags 11 Uhr

kommt im Waldhorn zu Enzklösterle außer dem bereits ausgeschrieb. Material noch aus Wanne 1 zum Verkauf:

45 St. Nadelholzstammholz mit 11 Fm., 182 St. Gerüst-, 325 St. Hopfenstangen, 700 Floschwieden und 9 Km. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch.

Grumbach.

Eigenschafts-Verkauf.

Am Freitag den 26. Mai Morgens 10 Uhr kommt unter Leitung des Ortsvorstehers und eines Gemeinderaths auf dem Rathhaus in Grumbach aus der Konkursmasse des Adlerwirths Burghard zum Verkauf aus freier Hand zum öffentl. Aufstreich:

ein neu erbautes 2stock. Wohn- und Wirtschaftsgelände mit Stallung, Scheuer, Remisen u. großem Hofraum — Gesamtfläche 11 a 30 qm. Feuerv.-Anschlag 26940 M

1 ha 3 a 16 qm Gärten,
1 ha 91 a — qm Wiesen,
5 ha 34 a 57 qm Acker,
4 ha 11 a 7 qm Waldungen,

Gesammtanschlag 41950 M

Jobann auf Marlung Unterreichenbach: ein Antheil an einer Sägmühle mit Hof, Holzlagerplatz, Acker, Wiese und Garten etc.

Gej.-Anschl. mit der Einrichtung 5000 M

—: 46950 M

Kaufsliebhaber zu diesem schönen Anwesen wollen gemeinderäthl. Vermögenszeugnisse beibringen, ebenso die Bürger.

Nach Umständen wird das Ergebniß des Aufstreichs sofort genehmigt.

Die Zahlungsbedingungen sind billig:

1/3 baar,

1/3 auf Georgii 1883,

1/3 auf Georgii 1884.

Neuenbürg, 10. Mai 1882.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar Hausmann.

Neuenbürg.

An die Gemeindepflegen.

1) Diejenigen, welche die auf 1. April verfallene Hälfte der Brandsteuer für 1882 noch nicht eingezahlt haben, werden hieran erinnert.

2) ihre Jahresabrechnungen für 1881/82 haben zum Abschluß einzusenden die Gemeindepflegen Vießelsberg, Birten-

feld, Calmbach, Dennach, Döbel, Engelsbrand, Herrenalb, Langenbrand, Loffenau, Neusatz, Rothensol, Wildbad.

Den 20. Mai 1882.

Amtspflege.
Bekinger.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus aus hiesigem Gemeindevald Rufenloch

218 Stück tann. Langholz III., IV. Kl.
126 Bau- und Gerüststangen,
37 Anschußstangen,
8 Hopfenstangen IV.,
24 fl. Baumstämme
30 Rebspfähle

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 22. Mai 1882.

Schultheißenamt.
Udinger.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevald Hardt an Ort und Stelle zum Verkauf gebracht.

82 Stück Eichen Bau- und Handwerks-
holz III. u. IV. Kl. mit 17 Fm.
115 Stück dto. Wagnerstangen,
90 Km. dto. Reispfählen,
30 Km. Prügel.

Zusammentunft beim Friedhof, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Mai 1882.

Schultheißenamt.
Gann.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Geld-Anerbieten.

Gegen 5% und doppelte Pfandsicherheit liegen

1700 Mk.

zum Ausleihen bereit. Näheres bei Schultheiß Häberlen.

Sommerprossen-Seife

per Stück 45 Pfg.

zu haben bei Ch. Boff, Friseur.

Keeller Ausverkauf.

Da ich fest entschlossen bin wegen Wegzugs mein
**Colonial-, Material-, Delikatessen-,
Tabak- & Cigarren-Waarengeschäft**

am hiesigen Orte Pforzheim aufzugeben, erlasse ich hiermit sämtliche Artikel in
oben angeführter Branche zu bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Pforzheim, den 16. Mai 1882.

Carl August Traub,

6 östliche Carl-Friedrichs-Strasse No. 6
hinter dem Rathhaus.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



Wegen Passage wende man sich an

die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Theodor Weiss in Neuenbürg.

Ernst Schall am Markt in Calw.

Verschönerungs-Verein.

Am Dienstag den 23. Mai
Abends 8 Uhr

General-Versammlung
im Lokale des Hrn. Albert Lutz.

Tagesordnung:

Rechnungsablage pro 1881.
Sodann Besprechung wegen Betheiligung
an dem zu erbauenden Aussichtsturm
auf der Büchenbronner Höhe
(s. Enzth. Nr. 77.)

Es werden hierzu insbesondere die
Herren Gastwirthe, Bierbrauer und sonstige
Gewerbetreibende dringend eingeladen,
in deren Interesse es liegt, einen zu er-
wartenden vermehrten Besuch der Stadt
Neuenbürg fördern zu helfen.

Der Vorstand und Ausschuss
des Versch.-Vereins.

deutsche Gebührenordnung
für Gerichtsvollzieher

herausgegeben von
Bew.-Aktuar Schweizer

ist nun zu haben bei

Jac. Meeh.

Chr. Erhardt

Schlosser in Calw

empfehlte seine selbstgefertigten
eisernen Gartenmöbel
in großer Auswahl.

Preislisten stehen auf Verlangen zu
Diensten.

W i l d b a d.

Eine durch Wasserhochdruck überflüssig
gewordene gute

Saug- und Druckpumpe

mit eingeschliffenem Metallkolben, sowie
eine vorzügliche Luftpumpe sammt Luft-
kessel zu einer Bierpression hat aus Auf-
trag zu verkaufen

Albert Fuchslocher.

Einen wachjamen

Spikerhund

kaufen

Carl S. Schmidt Söhne
Eisenwert Söllingen.

Verloren

am Sonntag, vermutlich im Schloßwäld-
chen bei Neuenbürg ein seid. Regenschirm
und ein weißes Umschlagbuch. Gegen Be-
lohnung gef. abgeben bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Den Grasertrag
meines **Marxenackers**

verkauft

C. Schnepl.

Calmbach.

Eine trüchtige



Ruh

gut im Zug, hat zu verkaufen

Chr. Rau, Thammüller.

Neufach.

Bei hiesiger Gemeindepflege liegen

1700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.

Schömburg.

Mehrere Tausend sehr schöne

Dachschindeln

verkauft **Matth. Nentschler, Bauer.**

Eröffnung 1. Mai.

Bad Rippoldsau

in badischen Schwarzwald, Eisenbahn-
stationen Wolfach und Freudenstadt. Ge-
schützte Höhenlage. 2000'. Aromatische
Waldbesuche, renommirteste salinische Eisen-
u. Natronfäuerlinge. Badearzt Hr. Me-
dizinalrath Feyerlin. Post und Telegraph
in dem Etablissement.

Fris & Otto Goeringer,

alleinige Besitzer der Mineralquellen
und Kuranstalten.

Schwarze violette und farbige

Schreib- & Copir-Tinten

empfehlte

Jak. Meeh.

Im Verlage von Gg. Fröhner in Eh-
lingen a/N. ist erschienen und durch alle
Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichniß der Gerichtsvollzieher
Württemberg's, Anleitung für nicht
gesetzgebende Gewerbetreibende über das
Mahn- und Zwangsvollstreckungsver-
fahren, Tabelle über die Gerichtskosten
im Mahnverfahren und 12 verschiedene
Klag- u. Formularien.

Preis cartonirt 1 M 75 S.

**Schmidt & Günther's Leipziger Illustrirte
Jagdzeitung 1882 Nr. 14,** herausgegeben vom
Kgl. Oberförster Nische enthält folgende
Artikel:

Der Hirsch im deutschen Volksglauben.
Von C. A. v. Schulenburg. — „Kranichstein.“
Des heiligen Aartenshauses' weibliche
Perle. Von C. Nädiger. — **Ein unheimliches
Jagdabenteuer.** Vom Oberförster Quenfall.
— **Jagdliches aus dem Spreewalde.** — **Hgl.
Preussische Fossagd.** — **Zum Schnepsenzug
aus dem östlichen Holstein.** — Illustratio-
nen: Balgender Birnhahn mit Hennen. — Zur
Achtung ziehende Hehe. Ein Frühlingsbild aus
dem Walde.

Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt und
Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des
Monats und kostet bei den Buchhandlungen
halbjährlich M 3.—. Bei den Postanstalten
vierteljährlich M. 1.50.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Die Monopolkommission hat heute ihre Arbeiten zu Ende gebracht. Sämmtliche noch übrigen Paragraphen (28—72) wurden mit der bekannten Majorität von 20 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Die Gewerbeordnungs-Commission des Reichstags nahm den Paragraphen 33a, wonach zu gewerbmäßigen Musikaufführungen, Schausstellungen, theatralischen Vorstellungen u. ohne höheres künstliche wissenschaftliche Interesse die Erlaubniß erforderlich ist und zwar ohne Rücksicht auf bereits erteilte Erlaubniß für Schauspielunternehmungen, mit 12 gegen 8 Stimmen mit kleinen Abänderungen an.

Am 1. Juni d. J. wird die Odenwaldbahnstrecke Eberbach-Eberbach in ihrer ganzen Länge eröffnet und damit der Odenwald nach Nord und Süd dem großen Verkehr erschlossen. In Eberbach schließen sich die Strecken der Badischen Odenwaldbahn in der Richtung nach Würzburg, Heidelberg, und nach Jagtjeld (Heilbronn) an. Die Linie Frankfurt-(Stübahn) Hanau-Babenhausen-Eberbach, 106,1 Kilometer lang, kann alsdann als Hauptlinie für den Verkehr nach und von Württemberg betrachtet werden und wird von Frankfurt aus mit durchgehendem Material und Personal betrieben.

Wie seit einer Reihe von Jahren wird auch dieses Jahr das Bezirksmissionsfest am Pfingstmontage in der Schloßkirche zu Pforzheim gefeiert werden. Es wird auch in diesem Jahre seine Anziehungskraft ausüben, zumal Herr Stadtpfarrer Reiff von Stuttgart (früher Professor am Missionshause in Basel) die Festpredigt, Herr Dr. Gumbert von Calw den geschichtlichen Vortrag, Herr Pfarrer Niehm von Kieselbronn den Jahresbericht und Herr Pfarrer Mayer von Elmendingen die Schlußansprache halten wird. (H. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 19. Mai. S. M. der König wird nach den neuesten Dispositionen in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch früh gegen 3 Uhr hier wieder eintreffen. Ein Empfang unterbleibt wegen der späten Nachtstunde. S. M. beabsichtigt vorläufig im hiesigen Residenzschloß Wohnung zu nehmen.

Stuttgart, 20. Mai. Der Herr Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Mittnacht wird, einer Einladung des schweizerischen Bundes-Präsidenten zur Eröffnung der Gotthardbahn folgend, morgen nach Luzern sich begeben. An den Festlichkeiten werden sich ferner beteiligen der k. Gesandte in Berlin Herr v. Baur als Bundesrathsmittglied, der Ministerialrath v. Knapp als Mitglied des Verwaltungsraths der Gotthardbahn, sodann auf Einladung der Gotthardbahn-Direktion drei Mitglieder der Generaldirektion der Staatseisenbahnen: die Herren Präsident v. Böhm, Oberbaurath v. Morlok und Oberfinanzrath v. Wrede. Erwartet werden aus Berlin der Staatsminister der Finanzen Bitter, Staats-

minister v. Bötticher, Graf von Hatfeld und Staatssekretär Dr. Stephan, 18 Mitglieder des Bundesraths, und der Gesamtvorstand des Reichstags, der 20 Mitglieder zählt, darunter die Vorsitzenden der Abtheilungen. Aus München kommt Staatsminister v. Crailsheim, aus Karlsruhe der Finanz- und Eisenbahnminister Ellstätter. (St. A.)

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des k. Ministeriums des Innern vom 9. September und 3. Oktober v. J. betr. die den Ausstellern der württembergischen Landesgewerbeausstellung von 1881 zuerkannten Preise, vergl. Gewerbeblatt Nr. 38 (Beilage) und Nr. 41 von 1881, machen wir die Mittheilung, daß die Versendung der Diplome nunmehr begonnen hat und in nächster Woche beendigt werden wird.

Stuttgart. Das N. Tagbl. schreibt: Das amiante und originelle amerikanische Flohtheater, das vor einigen Jahren auf dem Wilhelmsplatz hier zu sehen war, wird sich auch heuer wieder über die Messe hier einstellen und gewiß viele Schaulustige anziehen, welche sich die Kunststücke der staunenswerthen dressirten Thierchen ansehen wollen. Dieselben ziehen Wagen und Kanonen, bewegen ein Karoussell, Künstlerinnen aus ihrer Mitte treten als Ballet-Tänzerinnen auf und produciren sich auf dem Thurnseil. Auch zwei grimmige Duellanten weist das Theater auf, welche die Namen Skobelev und Osman Pascha führen.

Tübingen, 19. Mai. Die Schwalben, denen es hier zu rauh war, sind massenweise wieder nach Süden gezogen.

Brackenheim, 18. Mai. Kürzlich spielte vor dem hiesigen Schöffengericht ein Fall, der öffentliche Erwähnung verdienen dürfte. Eine Bäuerin aus Weiler verkaufte an eine Händlerin ein größeres Quantum Butter; bei der letzten 1/2-Pfundballe hatte aber die Butter nicht mehr ganz zum vollen Gewichte reichen wollen, weshalb das pfiffige Weib in das Innere derselben einige Schlöffel Schweineschmalz, vom besten das sie hatte, mengte. Der Zufall wollte es, daß die Sache entdeckt wurde, so daß sich die Bäuerin nun wegen Verfälschung eines Nahrungs- und Genussmittels zu verantworten hatte; sie kam, da sie einen kaum nennenswerthen Vortheil erstrebte, mit der Geldstrafe von 3 Mk. davon; die Kosten des Verfahrens und die Gerichtsgebühren aber belaufen sich auf nahezu 30 Mk., so daß die Spekulation theuer ausfiel und der Bauer von der Schlantheit seiner Frau nicht sehr erbaut gewesen sein soll.

In Ruddorf D. A. Baihingen spielte am Montag Abend der vierjährige Knabe des Bauers jung Christoph David Besslerer mit einer brennenden Erdöllampe, warf dieselbe um und erthielt dabei so fürchterliche Brandwunden, daß das Kind nach fünf Minuten starb.

Neuenbürg, 21. Mai. Den Gemeinde-Collegien und dem Verschönerungsverein, welcher, soweit seine bescheidenen Mittel es erlaubten, in den letzten 2 Jahren schon verschiedene seiner Aufgaben gelöst hat, möchten wir eine j. J. einmal

kurz berührte Idee zur gef. Erwägung und Erörterung für die Zukunft empfehlen. Es ist das Projekt

eines Fußwegs von der Schießhalle, bezw. dem „Neuen Weg“ aus durch den hintern Berg in die Mittelsteige zur Einmündung in den sog. Walzenweg, als kürzesten und bequemsten Zugang von der Stadt zu den Ruinen des auf der Bergspitze gelegenen alten Schloßes (Waldenburg).

Falls dieser Gedanke Beifall finden sollte, behalten wir uns vor, denselben bei Gelegenheit weiter zu entwickeln.

Neuenbürg, 21. Mai. Der Ginster, häufiger Pfriem genannt, eine der eigenartigsten Strauchpflanzen des Schwarzwaldes, welcher in dem harten Winter 1879/80 auch erfroren ist, hat heuer wieder seit 14 Tagen zu blühen begonnen und belebt mit seinen intensiv goldgelben, zahlreichen Blüthen die felsigen Halben und öden Plätze an Straßenböschungen u. Es scheint, daß die ausdauernde, wenig Ansprüche machende Pflanze sich durch Wurzel- und Stodausschläge erneuert hat und unserer Gegend nun das alte manigfach anheimelnde Bild wieder vervollständigen hilft.

Die nach dem Fahrplan nur an Sonntagen und bürgerlichen Feiertagen verkehrenden Lokalzüge

Nr. 143 Pforzheim ab 7.° Nachm.

Wildbad an 7.° „

und

146 Wildbad ab 8.15 Abends

Pforzheim an 9.° „

werden vom 15. d. M. an bis zum Inkrafttreten des Sommerfahrplans täglich ausgeführt. Die nach dem Fahrplan vom 1. März bis 14. Mai gültigen Fahrzeiten der Züge 138 und 144 aus Wildbad 5 früh und 4.55 Nachm. bleiben auch in der Zeit vom 15. bis 31. Mai in Geltung.“

Miszellen.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung.)

Ich beruhigte ihn, ich werde noch nicht so bald gehen, aber doch nicht immer bleiben können. Dem Knaben indessen wollte dies nicht in den Sinn, er kam immer auf die Frage zurück: weshalb ich fort wolle. Er müsse es seinem Vater sagen, damit er mit mir spreche. Ich versicherte darauf, es sei ja noch nicht so weit, und suchte ihn von einer Mittheilung an seinen Vater, den er damit unnöthig beunruhigen würde, abzubringen. Rudolf versprach mir auch zuletzt, gegen den Baron nichts davon zu erwähnen, aber eben daß ich mir darum solche Nähe gab, hatte seine Bedenklichkeit erhöht.

Mit der Heimkehr nach Schloß Lindenberg rückte mir also die Frage immer näher, ob ich länger dort bleiben dürfe. Meine Gedanken darüber hatten unterwegs etwa folgende Gestalt gewonnen:

Ich fühlte mich dem Baron zu sehr zu Dank verpflichtet und hatte seine Kinder zu lieb, um unangenehme Verwicklungen herbeizuführen; es schien mir frevelhaft, hinter dem Rücken des Vaters eine Liebslei mit der Tochter anzuspinnen oder auch nur in dieser Gefühle zu nähren, die unerfüllbare Hoffnungen mit sich

bringen und Bitterkeit und Ede im Herzen zurücklassen mußten. Ging ich jetzt hinweg, so konnte ich's wohl noch verhüten, daß diese Gefühle zur vollen Herrschaft gelangten. So konnte ich auch mich selbst vor gescheiterten Hoffnungen bewahren. Zwischen solchen Betrachtungen küsterte mir die leichtsinnige Dame Phantasie zu: Der Baron denkt vollkommen frei, kennt kein Vorurtheil des Standes oder des Reichthums und ist Dir aufrichtig zugethan; wär's nicht möglich, daß er Dich zum Schwiegersohne annähme? Der weise Herr Verstand antwortete jedoch der leichtsinnigen Dame: Gesezt, Sie Plammacherin und Kupplerin, der Baron wäre damit verstanden, so würde es doch eine Thorheit sein, sich mit einer so ausschweifenden Hoffnung zu tragen; denn was müßte das für eine Ehe werden zwischen einem Manne ohne Rang, Stellung und Vermögen und einem hochadeligen Fräulein, aufgewachsen in den höchsten Ansprüchen? Soll er sich von ihr ernähren lassen? Und haben nicht auch die Großmutter, Onkel Felix und Tante Murr dabei ein Wort mitzusprechen? Die Großmutter ist Dir gewogen, aber bis zu solchem Grade von Liebe und Selbstverleugnung? Tante Murr und Onkel Felix, wie würde jene tadelnd mit dem Kopfe wackeln, wie würde dieser aufbrausen und dreinschmettern!

Der Herr Verstand trug, wie meistens in dieser Welt, einen Erfolg d'estime davon, den das Herz nicht gelten lassen wollte: ich beschloß meine Stellung aufzugeben. Aber der Herr Verstand ist ein vorsichtiger Mann; er beschloß weiter, damit ein bißchen zu warten; denn erstens durfte es nicht auffallen, sondern es mußte ein passender Vorwand gefunden werden, und zweitens mußte ich erst ein anderes Unterkommen suchen.

Mein Entschluß war also gefaßt, und das ist immer gut. Nun fühlte ich Klarheit in mir und sah wieder mit hellen Augen frisch in die Welt. Nun kam auch wieder Frohsinn über mich, ja, ich gedachte, die kurze Zeit, die mir noch in Lindenberg bleibe, noch recht lustig zu genießen. Ich betrat demnach das Schloß trotz meines grausamen Vorsatzes weniger besangen und mehr wohlgenuth, als ich's verlassen hatte. Doch war das Schloß nicht der Ort, wo ich mit Gertrud zusammentraf, denn eine Station vorher empfing uns der Baron mit seiner Tochter und mit der Großmutter und Tante Murr. Alle Wetter, wie hübsch ist Gertrud! Ist sie in den drei Wochen noch schöner geworden? Wie lieblich erröthend steht sie da hinter den Andern! Meine gute Laune stärkt meinen Muth. Weg sind mit einem Male alle Gedanken an Verzicht, und fest ist's in mir: mein soll sie werden! Das Herz — der Weise würde sagen: der Instinct — hat bei mir immer mehr gegolten und gewirkt, als der Verstand; wer seinem Herzen folgt, geht wenigstens sicher so, wie es seinem Wesen am gemessensten ist, und ich muß eine glückliche Natur besitzen, daß mir's stets zum Guten ausgeschlagen ist. Was da mit Scheu vor den Verhältnissen, mit kluger Berechnung! sagte ich zu mir,

frisch drauf zu! werde nicht Dir selbst untreu! Und wie das Mädchen so vor mir steht, da ist's unwillkürlich mein erster Zug zu ihr und an Großmutter und Tante und Papa schreite ich vorbei und schiebe ihnen die Knaben zu, und fasse Gertrud an der Hand und drückte sie ihr und schaue ihr in die blauen Augen, und frage, ob sie sich freut, daß wir wieder da sind. Ich bekam keine Antwort, als ein Aufleuchten des Auges und ein Lächeln und tiefes Errothen, allein auch das wußte ich zu deuten. Aber als nun die alte Mama mit schlaudem Lächeln auf mich blickte und mir mit dem Finger drohte, da kam die Reihe an mich, verlegen zu werden, ich war nicht übel mit der Thüre in's Haus gefallen! Schnell wendete ich mich zu ihr und begrüßte sie; aber ihr wenigstens hatte ich mich auf eine Weise verrathen, die nicht wieder gutzumachen war. (Fortsetzung folgt.)

Bade-Silhouetten.

(Fortsetzung.)

„Die mit den langen Locken à l'anglaise, der feinen Taille, im weißen, Marabouts und Maiblumen? In der That eine exquisite Erscheinung! Wer ist sie? Engländerin?“

„Das gerade nicht, nur die Apothekerin hier aus dem Orte, ein kokettes Fräulein, das sich so etwas erlauben kann. Dort drüben eine andere Erscheinung, für wen hältst du diese?“

„Die Schwarze in Begleitung zweier hell gekleideter Damen? Der junge Dr. F. steht in der Nähe? O, das ist sicher etwas Feines. Schön ist sie nicht, besonders die Nase hat eine vulgäre Form, und dennoch läßt sich dem Gesichte etwas Interessantes nicht absprechen. Allerdings erhöht die raffinierte Eleganz der schwarzen Toilette, im Gegensatz zu dem blonden Haare, den Eindruck. Gediegeneres und kostbarer aber als diese ansehend so einfache schwarze Toilette, ist im ganzen Saale nicht zu finden. Eine russische Gräfin? Eine Prinzessin-Wittve in Trauer? Was soll ich da rathen, hier wo die ganze Welt sich ein Rendez-vous giebt! Wer ist die Dame?“

„Die Frau Doctor F. hier aus dem Orte.“

„Ist's die Möglichkeit! Der Gatte muß eine hübsche Praxis haben, seiner Gattin solche Toiletten gestatten zu können.“

„Das gerade nicht. Aber eine ausländische Gönnerin hat er, die zugleich die Freundin seiner Frau ist, und auch die Toiletten derselben anschafft — als Ersatz.“

„Ah —! Ist das bekannt hier?“

„Seit langen Jahren.“

„Noch eine Gruppe. Siehst du links von uns die beiden Damen?“

„Die in blaßblauem Hut und gleichfarbigem Kleid, das goldene Pince-nez auf der linken Nase und die Andere in ponceau Sammt? Reizende Figuren, himmlische Erscheinungen! Aber — mein Gott! Sie gräßen hierher. Kennst Du die Damen? Bitte stelle mich vor!“

„Meinetwegen, aber nicht jetzt und nicht hier. Entweder bei mir zu Hause, oder einfacher noch morgen früh am Verkaufstisch in der Promenade.“

„Was heißt das nun wieder? Was für problematische Existenzen werde ich nun wieder kennen lernen?“

„Durchaus nichts Problematisches, mein Freund. Die Damen verlaufen dort Breheln und Kuchen des Morgens wie viele Andere ihres Standes.“

„Bäderfrauen?“

„Getroffen! Ich kaufe seit vier Jahren jeden Morgen meinen Bedarf bei Madame N. Die Jüngere ist schon ihre Tochter. Eine hübsche Frau noch für ihr Alter, nicht war?“

„Aber woher diese Eleganz, diese Kleider?“

„Nicht so gefährlichen Ursprungs, wie vielleicht deine bösen Gedanken anzunehmen scheinen. Zufällig kenne ich ihre Bezugsquellen. Als Stammgast von N. und langjährigen Kunden kennt mich natürlich Madame N. ganz genau. Und ich als alter Beobachter und Neugieriger lasse mir manchmal etwas von ihr vorplaudern. So erfahre ich die meisten meiner Neuigkeiten auf dem Gebiete der kleinen amüsanten Chronik unserer beau monde, ja, sie hat mir schon durch ihre Bekanntschaft mit den Dienern und Kammerfrauen der grand monde, als Spion gedient und vortreffliche Dienste geleistet. Da fällt mir eben ein drolliges Geschichtchen ein — doch davon später. Aber auch Madame N. beehrt mich oft mit ihren eigenen persönlichen vertraulichen Angelegenheiten. So erzählte sie mir heute Morgen mit Begeisterung von ihren neuen Toiletten, die sie gestern acquirirt habe durch die Kammerfrau der Gräfin Sch. . . . Und voilà — das Ergebnis. Am drolligsten war aber die Hauptbedingung des Kaufpreises.“

„Und die ist?“

„Daß sie heute Abend in dem Kleide hier erscheint. Die Gräfin will nämlich jemand ihrer Bekannten damit ärgern, daß die Bäckersfrau, die allen Gästen bekannt ist, in demselben Costüm erscheint wie jene Freundin.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine der drei größten Hagenbed'jchen Schlangen im Aquarium hat vom Mittwoch zum Donnerstag innerhalb 24 Stunden nicht weniger als 55 gelblich-weiße Eier von der Größe eines Gänse-Eies gelegt. Die Schlange bildete zu diesem Behufe aus ihrem eigenen Körper ein förmliches Nest, so daß ihr Körper in drei Windungen über einander liegend das Nest einschloß, während der Kopf darüber emporragte. Die Eier sind nicht so regelmäßig elliptisch geformt, wie Geflügel-Eier, die Hülle ist lederartig und das ganze Ei elastisch. Sie wiegen im Durchschnitt 25 Gramm. Während des Ablegens zeigten sich an dem Thiere sehr häufige und lebhafteste Zuckungen und es wies während dieser Zeit jede Annäherung ziemlich energisch zurück. Der Act hat die Schlange sichtlich ermattet. Noch immer zeigt der Körper des abgejendert von den anderen Schlangen liegenden Thieres Zuckungen und widerstandslos hat es sich die Eier nehmen lassen, von denen eine Anzahl im Schlangentüsig zur Ansicht liegen.